

Weihnachtsgeschenke- schöne Bescherung

Mit der Ausstellung "Weihnachtsgeschenke- schöne Bescherung" knüpft das Museum der Kulturen an das seit 15 Jahren gepflegte Format der weihnächtlichen Sonderausstellung. Sie bildet einen festen Bestandteil der Basler Weihnacht und ergänzt den zum zweiten Mal auf den Münsterplatz durchgeführten Weihnachtsmarkt auf ideale Weise. Das diesjährige Thema der Ausstellung beleuchtet die historischen und kulturellen Eigenheiten und Hintergründe der Weihnachtsbescherung. Gezeigt werden Geschenke und „Emotionen“ von anno dazumal und heute.

Der Brauch der weihnächtlichen Bescherung geht auf den Heiligen Nikolaus zurück. Er belohnte das gute Benehmen der Kinder mit Früchten, Süßigkeiten und nützlichen kleinen Geschenken. Die protestantische Reformation lehnte die Verehrung von Heiligen und deren Festtage ab. Martin Luther verschob die Bescherung vom Nikolaustag auf Weihnachten und machte so das Christkind als Gabenbringer populär.

Mit der Industrialisierung und dem Wachstum der Städte in Europa Mitte des 19. Jahrhunderts etablierte sich die bürgerliche Kleinfamilie. Weihnachten bot sich förmlich an, um die familiären Beziehungen zu beleben und die Familienbanden im Rahmen eines religiös motivierten Festes zu stärken. Das 19. Jahrhundert markierte zudem die Anfänge der Kinderpsychologie. Erstmals wurde die Kindheit als eine wichtige Lebensphase für die Persönlichkeitsentwicklung erkannt. Dementsprechend rückte die Bescherung der Kinder mehr und mehr in den Mittelpunkt des Weihnachtsfestes - ganz im Sinne und zum Nutzen einer verantwortungsbewussten Erziehung. Mit zunehmendem Wohlstand und bürgerlichem Selbstbewusstsein überlagerten religionsfremde Beweggründe und Erscheinungsformen das Weihnachtsfest. Heute ist die Weihnachtsbescherung primär ein Familienfest, das von Christen und auch Nichtchristen gefeiert wird. Der Besuch der Mitternachtsmesse gehört in vielen Familien zum gewohnten Weihnachtsritual, ungeachtet ihres konfessionellen Status.

Die wachsende Verfügbarkeit von billigen Massengütern Mitte 20 und anfangs 21. Jahrhundert verliehen der Kommerzialisierung und Profanierung des Weihnachtsfestes zusätzlichen Schwung. Die Adventszeit markiert mittlerweile das absolute Highlight der Konsumgüterbranche. Vorweihnächtliches "Shoppern" ist nicht nur expressiver Akt unseres "Way of Life" - der Kaufrausch ist zugleich eine der wichtigsten Konjunkturspritzen für die Wirtschaft. Das Fest der Geburt Christi wurde damit weitenteils auf dem Altar des Detailhandels geopfert. Der Weihnachtsmann ist vom mildtätigen Gabenbringer zum "trendy" Marketingprofi avanciert. Seine Geschenke haben sich der Zeit und unseren Erwartungen angepasst.

Mit der Ausstellung "Weihnachtsgeschenke – schöne Bescherung" spannt das Museum der Kulturen den Bogen zwischen Weihnachten einst und heute. Mit zahlreichen Illustrationen und Geschenken von anno dazumal und heute beleuchtet es den Sinnes- und Wertewandel eines der wichtigsten Feste im christlichen Kalender. Die Ausstellung ist in vier Bereiche gegliedert: im ersten Bereich werden die historischen und kulturellen Entwicklungen und Hintergründe der Weihnachtsbescherung beleuchtet. Der zweite Bereich greift das alljährlich wiederkehrende Dilemma auf: "was soll ich bloss schenken?" Im dritten Bereich wird die Sinnentleerung eines ehemals sinnlichen Festes zur Frage gestellt, und im vierten Bereich werden persönlichen Geschenke von Besucherinnen und Besuchern ausgestellt, respektive Geschichten erzählt, welche die Leihgebenden mit ihren besonderen Weihnachtsgeschenken in Verbindung bringen.